

Hosenlupf mitten in der Altstadt

Schwingen Das 113. Aargauer Kantonschwingfest wird im Mai 2019 auf dem Thutplatz in Zofingen stattfinden.

VON PASCAL KAMBER UND WOLFGANG RYTZ

Wenn im Mai 2019 das 113. Aargauer Kantonschwingfest ausgetragen wird, sind spektakuläre Bilder garantiert. Grund ist der Austragungsort, denn die Schwinger greifen auf dem Zofinger Thutplatz zusammen. Anlass für das besondere Wettkampfgelände ist das 100-Jahr-Jubiläum, das der Schwingklub Zofingen und Umgebung (SKZ) 2019 feiert. «Wir wollten etwas Spezielles. Es ist das erste Mal, dass ein Schwingfest in dieser Form im Zentrum eines mittelalterlichen Städtchens stattfinden wird», sagt Hans-Ulrich Schär, Vizepräsident des Organisationskomitees. Eigentlich wäre der SKZ bereits in diesem Jahr als Gastgeber des «Kantonals» an der Reihe gewesen. Weil aber der Schwingklub Baden-Brugg heuer sein 100-jähriges Bestehen feierte, entschieden sich die Vereine zum Tausch. Das Schwingfest in der Altstadt findet eine Woche früher als üblich statt, weil am 2. Juni 2019 in Willisau das Luzerner «Kantonale» ausgetragen wird.

Diskussion um Durchführungsort

Nachdem sich eine Kerngruppe um den Zofinger Stadtrat und OK-Präsidenten Dominik Gresch und seine beiden Stellvertreter, SKZ-Präsidentin Silvia Wilhelm und Hans-Ulrich Schär, gebildet hatte, standen verschiedene Austragungsorte wie der Heitern, die Triner-matten oder die Stadtsaalwiese zur Dis-



Vorfreude auf das aussergewöhnliche Kantonschwingfest 2019 (von links): Jungschwinger Yanik Bucher, die Vizepräsidenten Hans-Ulrich Schär und Silvia Wilhelm, OK-Präsident Dominik Gresch und «Eidgenosse» Patrick Rämatter.

WOLFGANG RYTZ

kussion. «Obwohl der Schwingklub Zofingen und Umgebung heisst, war für uns immer klar, dass das Fest in Zofingen selber stattfinden sollte», erzählt Schär. Aus unterschiedlichen Gründen wurden die Pläne bezüglich dieser drei Orte verworfen und Gresch brachte darauf den Thutplatz ins Spiel, was auf Anklang stiess. «Diese Idee hat sich schnell konkretisiert und wurde nach ersten Abklärungen dem Stadtrat vorgelegt», berichtet Schär weiter.

Kurz nachdem die Stadtbehörde den Segen zum Projekt gegeben hatte, konnten die Vorbereitungen vertieft werden. Den das spezielle Wettkampfgelände bringt besondere Anforderungen mit sich. So klärten die Verantwortlichen ab, ob der Bau einer Tribüne bei

den engen Verhältnissen überhaupt möglich ist. Aus sicherheits- und rettungstechnischen Gründen werden voraussichtlich «nur» 3000 Zuschauer in die Arena auf dem Thutplatz zugelassen. Auch der harte Boden birgt seine Tücken. Damit die Schwinger trotz «Bsetzistei» sanft landen, werden Holzrahmen mit Holzschnitzel gefüllt, erst danach folgt eine Schicht Sägemehl für die Ringe. Keine Gedanken machen musste sich das OK über den Brunnen für die Schwinger – dieser ist auf dem Thutplatz bereits vorhanden.

OK tagte erstmals im Oktober

Nach der Ausarbeitung des Grobkonzepts folgte als nächster Schritt Ende Oktober eine erste Sitzung des gesam-

ten Organisationskomitees. Am vergangenen Samstag gab die Generalversammlung des Schwingklubs Zofingen und Umgebung dann grünes Licht. Im Dezember wird Dominik Gresch das Projekt an der Delegiertenversammlung des Aargauer Kantonschwingerverbandes in Rohr vorstellen. Zudem sollen bis zum ersten Gang auf dem Thutplatz auch die Anwohner und das ansässige Gewerbe miteinbezogen werden. «Wir wollen eine einvernehmliche Lösung mit allen Beteiligten. Für sie ist das Fest wegen der längeren Sperre des Thutplatzes eine zusätzliche Belastung», sagt Hans-Ulrich Schär. Es sei dem Organisationskomitee deshalb ein grosses Anliegen, «über die Details zu informieren und zu reden».

Königsfelden

Psychiatrie-Neubau kostet 46 Millionen

Die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) haben die Priora AG als Generalunternehmerin für den geplanten Neubau für die Erwachsenenpsychiatrie ausgewählt. Die Firma aus Kloten habe mit rund 46 Millionen Franken das Angebot mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis eingereicht, teilen die Psychiatrischen Dienste in Königsfelden mit. Im März dieses Jahres wurden die Generalunternehmerleistungen für den Neubau öffentlich ausgeschrieben. Eingereicht wurden insgesamt neun Angebote, Ende Oktober hat die PDAG der Priora AG den Zuschlag erteilt.

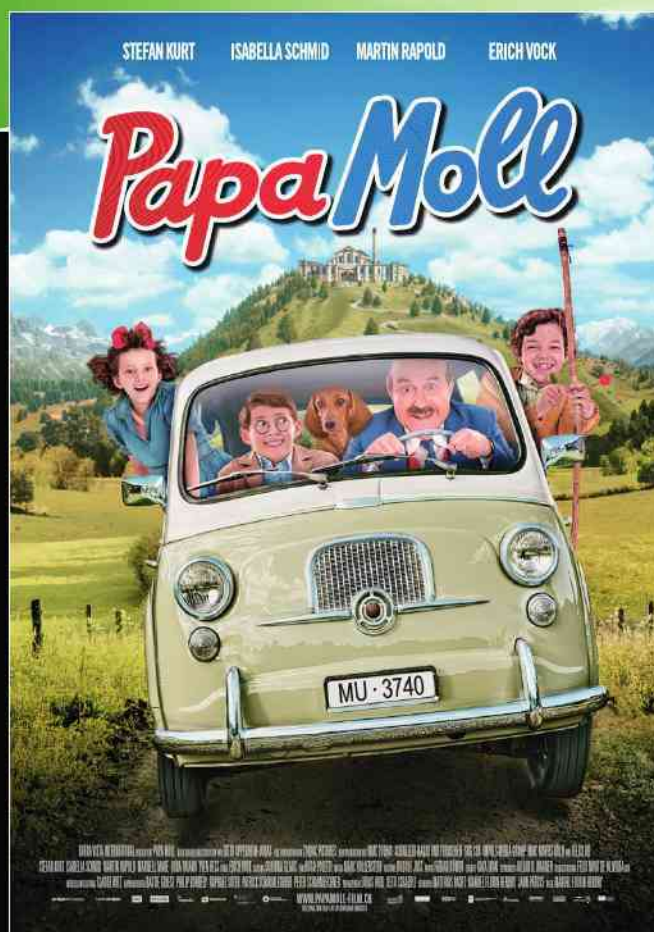
Neben dem Preis wurden Auftragsanalyse, Terminplan, Baustellenorganisation und Schlüsselpersonen beurteilt. Nachdem die Beschwerdefrist abgelaufen ist, können die Bauarbeiten planmässig im Februar 2018 beginnen. Der Bezug des Neubaus ist für Anfang 2020 vorgesehen. Die PDAG schrieben für den Neubau der Erwachsenenpsychiatrie im Jahr 2012 einen Architekturwettbewerb aus. Als Siegerprojekt wurde 2014 «Magnolia» von Huggenbergerfries Architekten AG, Zürich, gewählt.

Dieses wird gegenüber dem bestehenden Hauptgebäude errichtet und bildet ein Ensemble mit einem grosszügigen Innenhof. Der vierstöckige Neubau wird stationäre Angebote der allgemeinen Erwachsenenpsychiatrie, der Alters- und Neuropsychiatrie sowie die beiden Privatstationen enthalten. Seit 2015 wurde der Neubau nach Minergiestandard ausgearbeitet, im Mai 2017 folgte die Baubewilligung. Das Teilprojekt der Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden umfasst neben dem Neubau auch eine sanfte Renovation des denkmalgeschützten Hauptgebäudes, die für 2020 geplant ist. (AZ/FH)

INSERAT

Hier gibt's mehr.

az Bonus



NAB FAMILY KINO EVENT

Sonntag, 03. Dezember 2017

«Papa Moll – Der Film»

Ort Kino Aarau, Ideal 1, 10.30 Uhr, D
Kino Baden, Trafo 1, 10.30 Uhr, D
Kino Fricks Monti, 10.30 Uhr, D
Kino Oftringen, Youcinema 1, 10.30 Uhr, D
Kino Rex Wohlen, 10.30 Uhr, D
Frühstückssnack: 30 Minuten vor Filmbeginn

Tickets Aarau, 0901 56 30 56 (CHF 0.64/Min. aus dem Festnetz)
Baden, 0900 200 400 (CHF 0.70/Min. aus dem Festnetz)
Frick, 062 871 04 44
Oftringen, 0900 24 63 62 (CHF 0.90/Min. aus dem Festnetz)
Wohlen, 056 622 25 00

Package Kino-Ticket inkl. kleinem Frühstückssnack und Pausenglacié zum Preis von CHF 17.- (gegen Vorweisen der Moviecard, Newcomer- oder az BONUS-Karte). Normalpreis CHF 30.-

Info www.nab.ch/kino

Präsentiert von



Medienpartner



Partner



Eventpartner



az BONUS gibt's nur im Abo

www.aargauerzeitung.ch/azbonus

az AARGAUER ZEITUNG

Anteil der Autos am Verkehr soll sinken

Baden Der Stadtrat hat ein Konzept für die Mobilität der Zukunft entworfen. Die SP ist zufrieden, das Gewerbe äussert Kritik

VON PIRMIN KRAMER

Die Bevölkerungszahl in der Region Baden wird in den nächsten Jahren zunehmen – und mit ihr wird auch der Verkehr wachsen. Die Badener SP reichte im Sommer 2016 eine Initiative beim Stadtrat ein: Der Bus-, Velo- und Fussverkehr müsse gefördert werden. Der Stadtrat hat prompt reagiert und ein «Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität entworfen». Der Einwohnerrat wird in seiner Dezembersitzung darüber abstimmen. Nun hat sich der Gewerbeverband zu Wort gemeldet – er kritisiert das Reglement.

Der Stadtrat hat darin Vorgaben verankert, die helfen sollen, den wachsenden Verkehr zu bewältigen. Vereinfacht formuliert schlägt er folgende Lösung vor: Der Anteil des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen soll in den nächsten Jahren stetig erhöht werden. «Gleichzeitig ergreift die Stadt Massnahmen, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Gesamtverkehr auf dem Stadtgebiet bis 2028 um 10 Prozent zu reduzieren», heisst es weiter. Die SP ist zufrieden mit dem Vorschlag: «Unsere wesentlichen Forderungen wurden berücksichtigt», sagt Fraktionspräsident Martin Groves. «Es sind sich wohl alle einig, dass es neue Ideen braucht, um den Verkehr in Zukunft zu



Stau auf den Strassen gehört zum Alltag in Baden. Der Stadtrat will die zusätzliche Mobilität durch Busse, Velo- und Fussverkehr abwickeln. ARCHIV/ALEX SPICHALE

meistern. Das Reglement zeigt eine mögliche Richtung auf.»

Parkplätze wichtig für Gewerbe

Der Gewerbeverband hingegen fordert den Stadtrat in einem offenen Brief dazu auf, das Reglement zu über-

arbeiten: «Das Gewerbe und vor allem die Detaillisten in unserer Innenstadt sind darauf angewiesen, dass sie für Kunden mit allen Verkehrsmitteln erreichbar bleiben – dazu gehören auch Autos.» Das Reglement fördere alle anderen Verkehrsteilnehmer zulasten der

Autos, heisst es im Brief. In den öffentlichen Verkehr, Fuss- und Radverkehr sei in den vergangenen Jahren bereits genügend investiert worden.

Für Unsicherheit sorgt bei Gewerbevertretern vor allem Paragraf 6 des Reglements, in dem es heisst: «Über die Zahl der Parkplätze und deren Bewirtschaftung kann die entsprechende Verkehrserzeugung gesteuert werden.» Roger Amann, Direktor von Manor Baden: «Für uns ist von grösster Bedeutung, dass wir gut erreichbar sind und dass es genügend Parkplätze gibt. Das haben die letzten zwei Jahre gezeigt: Durch die Baustelle beim Schulhausplatz sank die Erreichbarkeit, und in der Tunnelgarage wurden 120 Parkplätze aufgehoben.» Wenn der Anteil der Autos am Gesamtverkehr gesenkt werden soll, wie das der Stadtrat nun vorschlägt, so hoffe er, dass dies nicht mithilfe der Streichung von weiteren Parkplätzen versucht werde. «Dies hätte für den Detailhandel in der Stadt negative Auswirkungen.»

Zahl der Parkplätze soll bleiben

Stadtammann Geri Müller (Team) beschwichtigt: «Eine Reduktion der bestehenden Parkplätze ist momentan kein Thema.» Und er erinnert daran, dass ins Reglement auch die Vorgabe aufgenommen wurde, dass der gesamte Gewerbe-Verkehr nicht behindert werden solle. Um eine weitere Zunahme des

motorisierten Individualverkehrs aus der Umgebung zu regulieren, habe der Stadtrat derzeit die Möglichkeit, zusammen mit dem Kanton über das Verkehrsmanagement Einfluss zu nehmen.

Ein Roadpricing-System einzuführen, also Gebühren zu erheben, wenn man mit dem Auto ins Zentrum fährt, würde in Baden kaum funktionieren, glaubt Geri Müller. «Ein Roadpricing macht erst ab einer gewissen Anzahl von Autos Sinn, die täglich in eine Stadt fahren, weil die Installation und der Betrieb des Systems zu teuer ist. In Baden ist die Zahl der Autos hierfür gemäss Experten aber zu klein.»

«Stadtrat will Zürcher Verhältnisse»

Zu den Kritikern des Reglements gehört auch SVP-Einwohnerrat Daniel Glanzmann. «Der Autoverkehr soll eingedämmt werden. Der Stadtrat strebt Zürcher Verhältnisse an, will den Verkehr auf Velos, Busse und Züge verlagern.» Zürich könne sich ein solches Regime leisten, weil die Grossstadt auch mit reduziertem Autoverkehr sehr gut besucht sei. «Für Baden aber befürchte ich negative Auswirkungen auf die Ladenvielfalt.» Es gebe nach wie vor viele Menschen, die grosse Einkäufe mit dem Auto transportieren wollen. Es gehe nicht nur um Läden, sondern auch um Arbeitsplätze, die verloren gehen könnten.



46 Autos dürften vor dem Islamzentrum höchstens parkieren, so der Gemeinderat. ZVG

«Zu viele Autos vor der Moschee»

Gebenstorf Überfüllter Parkplatz: Der Gemeinderat fordert die islamische Gemeinschaft zum Handeln auf. «Ansonsten werden Autos künftig abgeschleppt.»

VON PIRMIN KRAMER

Die islamische Gemeinschaft beschäftigt die Gebenstorfer Behörden weiter. Zuerst sorgten Ende August eine Massenschlägerei in der Moschee und Wirren um einen angeblich radikalen Imam schweizweit für Schlagzeilen. Die damaligen Ereignisse waren auch Auslöser für ein Gespräch zwischen dem Gemeinderat und Führungspersonen der Gemeinschaft. Nun sind es die überfüllten Parkfelder vor der neuen Moschee, die im Gemeindehaus für Missmut sorgen. «Seit einiger Zeit stellen wir fest, dass auf dem Parkplatz des islamischen Zentrums zeitweise weit mehr Autos parkieren, als erlaubt wären», teilt der Gemeinderat mit. 46 Autos dürften vor dem ehemaligen Restaurant höchstens abgestellt werden. «Teilweise wird das Trottoir versperrt, die Fussgänger dadurch beeinträchtigt», heisst es in der Mitteilung weiter.

Bereits Anfang September dieses Jahres habe der Gemeinderat Gebenstorf mit einer Delegation des Vereinsvorstandes Gespräche über diese unhaltbare Situation geführt. «Der Vorstand versprach, das Parkplatzproblem innert nützlicher Frist zu lösen. Bis heute sind jedoch keine ernsthaften Bemühungen seitens des Vereins erkennbar, und die Parkierungsprobleme verschärfen sich zunehmend», heisst es auf der Gebenstorfer Gemeindeformel.

Gemeinde droht mit Bussen

Der Gemeinderat hat die islamische Gemeinschaft nun erneut schriftlich aufgefordert, Lösungen zu suchen und die Behörde darüber in Kenntnis zu setzen. «Andernfalls drohen den fehlbaren Fahrzeugbesitzern im Interesse der öffentlichen Sicherheit entsprechende Bussen – oder das Abschleppen einzelner Fahrzeuge.»

Emra Alijevski von der islamischen Gemeinschaft sagt auf Anfrage der AZ: «Wir sind uns bewusst, dass es ein Problem mit dem Parkplatz gibt, dass zu viele Autos hier abgestellt werden. Wir arbeiten daran, eine Lösung zu finden.» Emra Alijevski erklärt auch, wie diese konkret aussehen könnte: «Wir werden den Platz absperren müssen, sobald er voll besetzt ist.»

INSERAT

Für Gewinner

2018 Aargauer Unternehmenspreis

1. Rang

Aargauer Unternehmenspreis
Aargauische Kantonalbank
Anmelden bis 31.12.2017
akb.ch/unternehmenspreis

Wir suchen die Besten im Aargau – Aargauer Unternehmenspreis 2018

Im Frühjahr 2018 vergibt die Aargauische Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Gewerbeverband erneut den attraktiven Aargauer Unternehmenspreis. Mehr Informationen finden Sie unter: www.akb.ch/unternehmenspreis

Ausgezeichnet werden:

- Das beste Kleinunternehmen bis maximal 9 Mitarbeitende
- Das beste Industrie- und Produktionsunternehmen bis 250 Mitarbeitende
- Das beste Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis 250 Mitarbeitende